

01

JETZT SIND WIR DRAN

DIAKONIE LEHNT TARIFVERHANDLUNGEN AB

ES REICHT!

Die Arbeitgeber schalten auf stur! Sie sind nicht bereit Tarifverhandlungen aufzunehmen. Jetzt müssen wir uns bewegen, damit die Arbeitgeber sich bewegen. Wir lassen uns nicht vom öffentlichen Dienst abkoppeln! **Denn:**

- Die Preise laufen den Einkommen davon!
- Wir haben Nachholbedarf!
- Wir leisten gute Arbeit und haben Anspruch auf guten Lohn!

Das will uns die Diakonie nicht geben:
Entgelterhöhung im öffentlichen Dienst:

- Ab 1.1.2008
50 Euro Sockelbetrag plus 3,1%
- Ab 1.1.2009
weitere 2,8% plus 225 Euro Einmalbetrag

Herr Prof. Dr. Rückert, Vorsitzender VdDD, erklärte in seiner Ablehnung der Tarifverhandlung, die Diakonie habe eine Verpflichtung zur verantwortungsvollen Beschäftigungspolitik.

Wir sagen:

Zur verantwortungsvollen Beschäftigungspolitik gehört eine gute Bezahlung für gute Arbeit!

Herr Prof. Dr. Rückert erklärt, es sei diakonischer Auftrag, die Budgets der Hilfebedürftigen im Auge zu haben.

Wir sagen:

Es ist Zeit, auch das zweite Auge aufzumachen und die Budgets der Beschäftigten zu sehen. Der



Dienst am Menschen darf nicht zu Lasten derer gehen, die diesen Dienst verrichten!

Herr Prof. Dr. Rückert erklärt, die Diakonie habe die Interessen der Beschäftigten im Blick.

Wir sagen:

Dann ist der Blickwinkel falsch, denn zu den Interessen der Beschäftigten gehört das Einkommen!

Es ist nicht im Interesse der Beschäftigten

- eine minimale Lohnerhöhung über eine Zwangsschlichtung zu bekommen,
- wenn dabei auch noch die unteren und mittleren Einkommensgruppen benachteiligt werden
- wenn ihre Löhne massiv vom öffentlichen Dienst abgekoppelt werden.



*Gesundheit, Soziale Dienste,
Wohlfahrt und Kirchen*

**Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft**

Wir finden:

Es reicht! Wir lassen uns nicht abfertigen und ausgrenzen. Die Vorstellungen der Arbeitgeber sind ignorant. Wir brauchen eine kräftige Einkommensverbesserung. Wir brauchen einen Tarifvertrag!



>> Am 22. Oktober 2008 tagt die Diakonische Konferenz in Hamburg. Demonstration! Treffpunkt: Hamburg, Gewerkschaftshaus, 13.00 Uhr!

DESHALB:

Wir bewegen uns, damit sich der Arbeitgeber bewegt

DESHALB:

Aktionen und Warnstreiks jetzt!

Fragen zum Streik

»Streiken in der Diakonie? Geht das?«

Ja, das geht! ver.di hat den diakonischen Arbeitgeberverband zu Tarifverhandlungen aufgefordert. Deshalb darf ver.di nun auch zum Streik zur Durchsetzung der Forderung aufrufen. Streik ist ein Grundrecht, welches allen Beschäftigten zusteht. Es gibt keine Ausnahme für diakonisch Beschäftigte! Bereits im März 2007 haben 400 Diakoniebeschäftigte in Stuttgart einen erfolgreichen eintägigen Warnstreik durchgeführt.

»Aber ich kann doch meine Patienten/Klienten nicht im Stich lassen...«

Eine lebenswichtige Betreuung und Notfallversorgung muss natürlich gewährleistet sein. Aber für alle anderen gilt: mal die eigenen Interessen voran stellen und damit für den eigenen Arbeitsplatz kämpfen kommt den Patienten/Bewohnern wieder zugute. Aus anderen Streiks wissen wir, dass es dafür oft viel Verständnis von den Patienten/Klienten gibt!

»Aber ich bin kein ver.di Mitglied«

Das kann und sollte man/frau schnell ändern und eintreten. Denn:

Gemeinsam sind wir stark!

WARUM GEWERKSCHAFT? DARUM VER.DI!

HÖHERE EINKOMMEN SIND NOTWENDIG, SINNVOLL UND GERECHT

DESHALB: VER.DI STÄRKEN

MITGLIED WERDEN – MITGLIEDER WERBEN

Der kluge Mensch sorgt vor

Eins steht fest:

Unsere Forderung werden wir nicht im Schongang durchsetzen können. Die Arbeitgeber blockieren Tarifverhandlungen

und ignorieren die berechtigten Forderungen. Die Zeichen stehen auf Sturm.

Mach dich stark. Mach dich sicher:

Nur eine starke Gewerkschaft kann in der Konfrontation

bestehen. Wer ver.di stärkt macht sich selber stark.

ver.di bringt Sicherheit:

wenn es hart auf hart kommt, zahlt ver.di Streikgeld.

ver.di gibt qualifizierten Rechtsschutz.

ver.di vertritt die Interessen der Beschäftigten.